

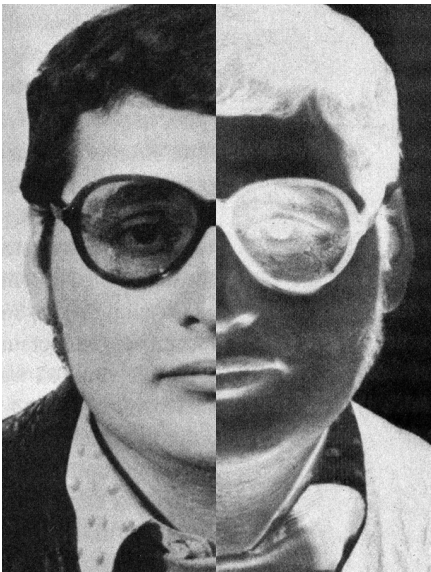
THEMA: TERROR UND LITERATUR

SCHREIBEN ÜBER GEWALT



Im Jahr 2015 ist der Terror allgegenwärtig.

Uwe Timm, Michael König und Frank Witzel zeigen in ihren neuen Büchern verschiedene Ansätze, sich mit Terror literarisch auseinanderzusetzen. VON JAN DREES



Carlos war in den 1970er Jahren der meistgesuchte Terrorist.

Es gibt eine lange Verbindung von Terrorismus und Literatur, die in drei aktuellen Büchern auffällig wird: die literaturwissenschaftliche Studie „Poetik des Terrors – Politisch motivierte Gewalt in der deutschen Gegenwartsliteratur“ von Michael König, der Aufsehen erregende Roman „Die Erfindung der RAF durch einen manisch-depressiven Teenager im Sommer 1969“ von Frank Witzel und der Essay „Reise ans Ende der Welt“ aus „Montaignes Turm“, dem neuen, uneingeschränkt ans Herz zu legenden Sammelband von Autor Uwe Timm, der soeben seinen 75. Geburtstag feierte. In seinem Text berichtet er von einer von ARTE und dem UNHCR (Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen) organisierten Reise in das Flüchtlingslager Darfur im Tschad im Oktober 2014.

Diese Verbindung von Terror und Kunst ist nichts Neues – aber auch nicht übertrieben alt. Der Literaturwissenschaftler Thomas Hecken schreibt in seinem 2006

erschienenen Buch „Avantgarde und Terrorismus“ über die Kriegsverherrlichung des Futurismus und über die Terroranleihen des Dadaismus. Es könne nachgewiesen werden, dass damals künstlerisch entwickelte Inszenierungsstrategien Jahre später von Terrororganisationen kopiert wurden.

Michael König erwähnt in seinem Band den amerikanischen Literaturprofessor Anthony Kubiak, der drei Arten von Terrorismus-Erzählungen unterscheidet. Dies sind erstens Texte der Terroristen selbst. Das können Schriften von Al-Qaida, Baader-Meinhof oder der palästinensischen Fatah sein. Zweitens gibt es laut Kubiak Erzählungen und Studien über Terrorismus, wie Uwe Timms Romane „Heißer Sommer“ und „Rot“ oder oben genannten Essay aus „Montaignes Turm“, in dem der Autor vom Terror Boko Harams berichtet. Auch Königs Buch würde Kubiak in diese zweite Schublade stecken. Besonders interessant aber ist jene dritte Art terroristischer Erzählungen, die schon auf der Sprach- oder Handlungsebene terroristisch ist, indem sie Konventionen des Sprechens und Erzählens zerstört.

Zu dieser Art gehört der Roman des 1955 geborenen Frank Witzel. Der Robert-Gernhardt-Preisträger erzählt anspielungsreich von einem manisch-depressiven Jungen, der sich einbildet, ein Jahr vor der RAF eine terroristische Vereinigung gegründet zu haben, eine Ur-RAF sozusagen. Dieser Kniff kommt Thomas Brussigs „Helden wie wir“ von 1995 nahe, in dem sich ein Ost-Teenager für die Wiedervereinigung verantwortlich macht – er will die Berliner Mauer mit seinem exorbitant großen Penis durchbrochen haben. Doch ist Witzels Geschichte, anders als die von Brussig,

nicht linear erzählt, sondern wird unterbrochen von wissenschaftlichen Pseudo-Traktaten, popkulturellen Anekdoten, fantastischen Mythen, endlosen Listen und Protestgedichten: „Der Baader kam gefahren/Mit einem LKW/Er wollt die Meinhof fangen/Denn die war eine Fee.“ Indem Witzel auf 800 gewaltigen Seiten quasi eine Abschrift des manisch-depressiven Gedankenstroms präsentiert, ahnt der Leser, wie undurchdringlich der Wahnsinn ist.

Wer wissen möchte, wie die deutsche Gegenwartsliteratur Antworten auf den Terrorismus sucht und dabei fast komplett Al-Qaida und ISIS ausspart, der erfährt alles bei Michael König. Wer sich dem Terrorismus humanistisch und literarisch nähern möchte, der ist bestens bedient mit den wirklich glänzenden Romanen Uwe Timms und bei seiner hellsichtigen Essaysammlung „Montaignes Turm“. Wer aber in den Abgrund blicken, einem Kliniktheaterstück beiwohnen und Exkursen über die Rolling Stones, Rudi Dutschke oder Pop-Attentate folgen möchte, wer keine Angst vor dem Wahnsinn und vor terroristischem Denken hat, findet bei Frank Witzel anspruchsvolle Unterhaltung, Verwirrung, große Literatur.

• Buchkultur in der Schule •

Gemeinsam mit dem österreichischen Bildungsministerium stellen wir das Magazin Buchkultur Schulklassen zur Verfügung. Einen Artikel sucht unsere Redaktion speziell aus, dazu bereiten wir begleitende Unterrichtsmaterialien vor. Diesmal geht es um „Terror und Literatur“. Als konkretes Beispiel, wie sich Autoren mit diesem Thema literarisch auseinandersetzen, haben wir „Die Erfindung der RAF ...“ von Frank Witzel gewählt.

Infos für Lehrer/innen, die mit ihren Klassen mitmachen möchten, gibt es unter www.buchkultur.net/schule

DIE BÜCHER

Michael König | **Poetik des Terrors. Politisch motivierte Gewalt in der deutschen Gegenwartsliteratur** | Transcript 2015, 514 S., EurD 49,99/EurA 51,40/sFr 64,40

Uwe Timm | **Montaignes Turm. Essays** | Kiepenheuer & Witsch 2015, 192 S., EurD 16,99/EurA 17,50/sFr 24 • Auch als E-Book

Frank Witzel | **Die Erfindung der RAF durch einen manisch-depressiven Teenager im Sommer 1969** | Matthes & Seitz 2015, 800 S., EurD 29,90/EurA 30,80/sFr 40